

als in den Jahren 1873 bis 1875, doch dieselben im Verhältniß zu den Jahren 1870 und 1871 nicht so ungünstig sind. Denn im Durchschnitt der Jahre 1870 und 1871 betragen die Staatseinnahmen, abgesehen von den Eisenbahnen und den Steuern, ca. 14,219,000 Mark, im Jahre 1878 aber ca. 14,286,000 Mark, also immer noch ca. 67,000 Mark mehr. Die Eisenbahnen aber haben im Jahre 1878 ihr Anlagekapital immer noch mit fast 4 Procent, nämlich mit 3,87 Procent verzinst, und wenn man erwägt, daß im Jahre 1877 11 Linien, welche der Staat zur Hebung des Wohlstandes abgelegener Gegenden und ohne Rücksicht auf ihre Ertragsfähigkeit gebaut oder gekauft hat, nicht nur ihr Anlagekapital von ca. 70 Millionen Mark nicht verzinst, sondern auch noch einen Betriebszuschuß von 751,083 Mark erfordert haben, so kann das Ergebnis immerhin nicht als ein ganz unbefriedigendes bezeichnet werden.

Neben dem augenblicklichen Rückgange der Staatseinnahmen trägt auch die Schuld an unseren jetzigen finanziellen Schwierigkeiten die unverhältnißmäßige Progression der Ausgaben in dem letzten Jahrzehnt. Ich will nicht auf weiter zurückliegende Jahre zurückgreifen, sondern nur darauf hinweisen, daß z. B. von 1870 bis 1877 nach Ausweis der Rechenschaftsberichte die Ausgaben von 37,438,648 Mark auf 62,490,429 Mark, mithin um 25,051,781 Mark gestiegen sind, von welcher Summe auf das Erforderniß für die Staatsschulden 12,942,405 Mark und auf das Erforderniß für die eigentliche Verwaltung 12,109,376 Mark entfallen.

Wenn nun auch von dem Erforderniß für die Staatsschulden an ca. 13 Millionen Mark nicht ganz 9 Millionen Mark durch den Mehrertrag der Eisenbahnen gedeckt wird, so bleibt doch eine Steigerung der Ausgabe von ca. 4 + reichlich 12 Millionen Mark oder im Ganzen von über 16 Millionen Mark; der Ertrag der Steuern und Abgaben aber ist theils infolge ihrer naturgemäßen Entwicklung, theils infolge der Steuerzuschläge von 1870—1878 von 11,804,022 Mark auf 22,557,396 Mark, mithin um 10,753,374 Mark gestiegen und bleibt mithin, meine Herren, ein ungedeckter Betrag von ca. 5½ Millionen Mark, womit das Ergebnis von 1878 ziemlich genau übereinstimmt.

Unter diesen Umständen erscheint das Streben nach Ersparungen gewiß geboten; aber, wenn auch, wie der Ihnen vorgelegte Staatshaushalt zeigt, nicht unbeträchtliche Ersparnisse gemacht worden sind und die Regierung in diesem Streben fortfahren wird, so sind Ersparungen auf breiter Grundlage doch unmöglich und das Höchste, was erreicht werden kann, ist, daß die Gesamtsumme der gegenwärtigen Ausgaben in den nächsten Jahren nicht überschritten wird. Um dieses Ziel zu erreichen, muß aber der Bedarf streng auf das Maß der vorhandenen

Mittel beschränkt und auf die Befriedigung mancher an sich berechtigter Wünsche allseitig verzichtet werden.

Von diesem Gesichtspunkt ist die Regierung auch ausgegangen bei Aufstellung des Staatshaushaltes pro 1880/81, zu welchem ich mich jetzt wende.

Der Staatshaushaltsetat hat in seiner äußeren Erscheinung eine wesentliche Umgestaltung erfahren. Bei dieser Umgestaltung ist mein Streben darauf gerichtet gewesen, einmal eine durchsichtigeren und übersichtlicheren Anordnung des Stoffes zu erzielen und sodann das Budget so einzurichten, daß die Cassenrechnungen ohne Schwierigkeit demselben angepaßt werden können, da die zeitherige Einrichtung, nach welcher die Cassenrechnungen mit dem Budget nicht übereinstimmten, mit mannichfachen Unzuträglichkeiten verknüpft war. Selbstverständlich ist diese Gelegenheit auch benutzt worden, um alle Einnahmen und Ausgaben einer Verwaltung in ein Capitel zusammenzufassen und endlich, um durch Hinzufügung von ausführlichen Erläuterungen den Deputationen und den Kammern die Füglichkeit zu geben, sich ohne Rückfragen von der Angemessenheit der Ansätze zu überzeugen. Eines weiteren Eingehens auf die bei Aufstellung des Staatshaushaltsetats befolgten Grundsätze und auf die einzelnen Abänderungen enthalte ich mich, da selbige eingehend in den Erläuterungen zum Staatshaushalt dargelegt sind.

Was nun den materiellen Inhalt des Etats betrifft, so sind die Einnahmen und Ausgaben zu 134,689,873 Mark oder um 5,059,737 Mark höher, als in der laufenden Periode veranschlagt.

Dieser Mehrbetrag rührt jedoch nur daher, daß Ihren Wünschen entsprechend ein besonderer Etat für die Werkstättenverwaltung und bei verschiedenen Verwaltungen Einnahmen, welche zeither von den Ausgaben abgezogen wurden, besonders eingestellt und um den gleichen Betrag die Ausgaben erhöht worden sind. Zieht man die Summe dieser Neueinstellungen, welche sich auf 7,237,279 Mark beläuft, ab, so ergibt sich gegen die laufende Periode eine Verminderung der Einnahmen und Ausgaben um 2,177,542 Mark.

Anlangend die Ausgaben, so waren, ohngeachtet bei deren Bemessung die größte Sparsamkeit obgewaltet hat, Mehrzuschüsse im Betrage von 1,783,591 Mark nicht zu umgehen; indessen werden dieselben durch Ersparnisse bei anderen Verwaltungen im Betrage von 1,329,927 Mark auf die Summe von 453,664 Mark reducirt. Von den erheblicheren Mehrausgaben entfallen 174,957 Mark auf die Matricularbeiträge, 264,588 Mark auf den Pensionsfonds, 71,649 Mark auf den wieder eingestellten Reservefonds, 780,632 Mark auf Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden, 211,663 Mark auf das Departement des Innern.